

Tatvorwürfe nicht erhärtet

LAMBRECHT/SÜDLICHE WEINSTRASSE: Zu einem Schlagabtausch zwischen Verteidigerin Jessica Hamed und der Staatsanwaltschaft kam es gestern im Frankenthaler Mordprozess gegen drei ehemalige Altenpfleger eines Altenheims in Lambrecht. Die Anwältin warf den Anklägern einseitige Ermittlungsarbeit vor. Auf der Anklagebank sitzt auch ein Mann von der Südlichen Weinstraße.

VON STEFAN TRESCH

Obwohl die Staatsanwaltschaft davon ausgeht, dass eine Pflegerin, die Anfang November als Zeugin vernommen wurde, eine Falschaussage gemacht habe, sei sie in der Verhandlung nicht eingeschritten, monierte Jessica Hamed, die einen 48-jährigen Pfleger verteidigt. Die Zeugin war vor Gericht befragt worden, ob sie Fotos von Patienten gemacht habe. Sie verneinte dies. In einer eingestellten Ermittlung sei die Staatsanwaltschaft aber davon ausgegangen.

In der Erklärung der Anwältin ging es ebenso um Chatverläufe, an denen unstrittig der angeklagte 48-Jährige mitgewirkt habe. Er bestreitet jedoch, dass die Inhalte der Realität entsprochen hätten. Dass ihr Mandant, eine ungelernete Pflegekraft, einen erfahrenen und ausgebildeten Pfleger habe dazu überreden wollen, für eine im Sterben liegende Patientin keinen Arzt mehr zu rufen, erachtete die Verteidigerin als wenig realistisch. Der Pfleger habe glaubhaft ausgesagt, dass er sich nie hätte überreden lassen. Die Verteidigerin sah in wesentlichen Teilen als bewiesen an, dass die Chatverläufe nicht der Realität entsprechen würden.

Staatsanwalt Wolfgang Seifert räumte ein, dass auch er den Verdacht hege, dass die Pflegerin bei ihrer Befragung gelogen habe. Er habe es bei einer so eindeutigen Aussage nicht als seine Aufgabe angesehen, einzuschreiten. Jedoch wolle die Staatsanwaltschaft nach Beendigung des laufenden Prozesses ein Verfahren wegen Falschaussage gegen die Pflegerin eröffnen. Oberstaatsanwältin Doris Brehmeier-Metz entgegnete jedoch zu der Erklärung insgesamt, dass sie eine sehr einseitige und selektive Darstellung sei. Erklärungen dürften nach dem Gesetz nicht den Schlussvortrag vorwegnehmen. „Man kann Zweifel haben, dass diese Vorschrift eingehalten wurde“, wies die Oberstaatsanwältin die Verteidigerin spitz zu.



Etlliche Zeugen wurden gestern vor dem Frankenthaler Landgericht zu den Vorfällen im Lambrechter Altenheim vernommen.

FOTO: DPA

Keiner der gestern gehörten Zeugen konnte die Vorwürfe gegen die drei angeklagten Pfleger – einer kommt aus dem Landkreis Südliche Weinstraße –, denen der Mord an zwei Seniorinnen vorgeworfen wird, wirklich erhärten. Wie bereits in den Verhandlungen zuvor wurden sie teils als freundlich und kumpelhaft beschrieben. Eine als Betreuerin in dem Lambrechter Altenheim tätige Frau empfand das Trio, das sie vor den Vorwürfen sehr sympathisch fand, als in manchen Situationen

zu spaßig, vielleicht etwas distanzlos gegenüber den Senioren. „Ich habe sie aber alle gemocht“, sagte die Frau mehrmals. Ihr Eindruck von den drei Angeklagten habe sich erst verändert, als sie von den Vorwürfen erfahren habe. Wie andere Zeugen konnte sie keine Angaben dazu machen, wie die Pfleger mit Medikamentengaben umgegangen sind. Die Zeugen konnten ebenso wenig über Beschwerden von Bewohnern des Heims berichten. Bei einer Dame habe sie allerdings in den letzten Monaten

bemerkt, dass sie reagierte, wenn einer der Angeklagten in die Nähe kam. Dann habe sie diese mit Schimpfworten bedacht, was sie früher nie gemacht hätte, sagte die Frau.

Eine ehemalige Praktikantin sagte, dass sie den Eindruck gehabt habe, dass in dem Altenheim einiges unter den Teppich gekehrt werde. Sie habe beobachtet, wie eine Pflegerin, die nicht angeklagt ist, eine auf den Rollator angewiesene Frau getreten habe. Die Seniorin sei darauf gestürzt. Sie habe den

Vorfall gemeldet, jedoch nicht den Eindruck gehabt, dass dies geahndet wird. Sie will mitbekommen haben, dass sich die angeklagte Frau Aufputschmittel ins Getränk getan haben soll.

Zu wenig Einblick in die Abläufe im Heim hatten Besucher einer der verstorbenen Seniorinnen, als dass sie Hinweise auf Fehler von Pflegekräften hätten machen können. Eine Zeugin sagte, dass ihre Freundin zwar gesagt habe, „Die wollen mich umbringen“, das habe sie aber nicht ernstgenommen.

Schulz: „Biker können Bürgerdialog ein Reinfeld“

ANNWEILER: Letzte Chance für Dirtbike-Anlage

„Wir haben viel Zeit und Energie in den Erhalt der Dirtbike-Anlage in Annweiler investiert.“ Mit dieser Aussage reagierte eine Gruppe von Bikern auf unseren Artikel „Kein Ausweg aus dem Teufelskreis“ in der Montagsausgabe.

Die Gruppe um Louis Dörr hatte sich in Eigeninitiative der Pflege der Anlage angenommen und ist dort auch immer sehr gerne gefahren. Als heruntergekommen oder gar ungepflegt würde sie das Gelände nicht bezeichnen. Die Biker-Gruppe findet es unfair, dass diese Arbeit nicht genug gewürdigt wird.

Die Instandhaltung in Eigenregie ändert aber nichts an der Problematik: Ohne offizielle Träger hat der Bike-Platz keine legale Zukunft. „Seit 2014 ist das Gelände abgesperrt und darf aus versicherungsrechtlichen

Gründen nicht genutzt werden“, betont der zuständige Stadtbeigeordnete Viktor Schulz (FWG). Der Zaun ist allerdings beschädigt, weshalb die Anlage dennoch betreten und genutzt wird. Dieser Tatsache ist sich Schulz bewusst. Es handele sich hierbei aber um einen nicht ungefährlichen Sport, der eine Versicherung für die Biker, regelmäßige Wartungen der Anlage und offizielle Einweisungen erfordert. Er sei nach wie vor zur Vertragsunterzeichnung mit einem Verein bereit, damit die Anlage weiterhin einen Träger hat, sagt Schulz. Wie berichtet, hat der TSV Annweiler den Vertrag zum Jahresende gekündigt. Um die offizielle Schließung der Anlage zu verhindern, könnten sich alle interessierten Sportler als Verein zusammenschließen und einen Vertrag mit der Stadt unterzeichnen, schlägt Schulz vor. jmd

ALBERSWEILER: Ortsgemeinderat verabschiedet Doppelhaushalt 2017/2018

VON GERHARD SOMMER

Bei einer Gegenstimme hat der Gemeinderat Albersweiler am Montagabend den Haushalt für das zu Ende gehende und für das kommende Jahr beschlossen. Trotz Finanznot investiert Albersweiler in die eigene Infrastruktur wie die Erweiterung der Kita, Sanierung von Ortsstraßen sowie die Umstellung der Beleuchtung der Löwensteinhalle, was zur Neuverschuldung führt.

Am Bürgerdialog, bei dem die Bürger von Albersweiler erstmals Ideen, Anregungen oder Kritik zum Haushalt äußern konnten, habe sich niemand beteiligt, sagte Ortsbürgermeister Ernst Spieß (SPD). Der Doppelhaushalt sieht für den Ergebnishaushalt im laufenden Jahr Erträge von 2,41 Millionen und 2018 von 2,52 Millionen Euro vor. An Aufwendungen stehen 2,64 Millionen beziehungsweise 2,8 Millionen gegenüber, was zu Fehlbeträgen von 237.500 Euro im laufen-

den und 289.050 Euro im nächsten Jahr führen wird. Im Finanzhaushalt stehen Einzahlungen von 2,26 Millionen beziehungsweise 2,5 Millionen Euro zu Buche. Was bei Auszahlungen von 2,38 Millionen beziehungsweise 2,55 Millionen Euro zu Fehlbeträgen von 125.850 Euro beziehungsweise 55.150 Euro führt.

Der Saldo aus den Ein- und Auszahlungen im Investitionsbereich sieht Minusbeträge von 313.650 beziehungsweise 701.200 Euro vor. Deshalb wird eine Neuverschuldung erforderlich. Insgesamt wird sich der Schuldenstand von 871.000 Euro im Jahr 2016 auf 1,76 Millionen Euro 2018 erhöhen. Neben der Verschuldung durch Investitionen bestehen auch Verbindlichkeiten gegenüber der Verbandsgemeinde aus der Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung, die Ende 2018 eine Summe von 951.269 erreichen werden. An den Schulden setzte die Kritik von Ratsmitglied Jakob Kopp (LFW) an, der dann auch dem Etat die Zustimmung versagte. Das Eigenkapital der Gemeinde, das 2015 noch 2,45 Millionen betrug, wird sich bis Ende 2018 auf 1,61 Millionen Euro reduzieren.

Bei der Gewerbesteuer wird in beiden Jahren mit Einnahmen von 245.000 Euro gerechnet. 714.750 beziehungsweise 738.450 Euro werden beim Gemeindeanteil aus der Einkommensteuer erwartet. An Schlüsselzuweisungen des Landes stehen 263.350 und 233.000 Euro im Haushaltsansatz. Die Kreisumlage beträgt 632.950 Euro beziehungsweise 654.450 Euro. Die Verbandsgemeindeumlage liegt bei 542.500 Euro 2017 und 561.000 Euro im Jahr 2018.

Größte Investition ist der Anbau für die Einrichtung einer vierten Gruppe in der Kita, was rund 750.000 Euro kosten wird. Mit rund 500.000 Euro sind die Sanierung der Vorderen-Schöb- und der Groschelstraße veranschlagt. 120.000 Euro sind für Grunderwerb und 64.000 Euro für die Umstellung der Beleuchtung in der Löwensteinhalle auf LED eingepplant.

Turn- und Festhalle: Altbürgermeister kritisiert Nachfolger

OFFENBACH. Manfred Seefeldt (CDU), früherer Verbands- und Ortsbürgermeister von Offenbach, meldet sich mit einem Brief an die RHEINPFALZ über den möglichen Abriss der Turn- und Festhalle in Offenbach zu Wort. Er kritisiert darin seinen Nachfolger.

„Unser Bürgermeister Axel Wassyl entpuppt sich immer mehr als Abbruchbürgermeister. Nach dem ICI-Verwaltungsgebäude, dem Hotel Krone und dem Rathaus droht jetzt auch noch der Turn- und Festhalle der Abriss, obwohl diese erst vor rund 30 Jahren mit großer Eigenleistung des Turnvereins grundlegend saniert und um den Nebenraum erweitert wurde“, schreibt Seefeldt. Eine erneute Sanierung könne niemals teurer sein als der Bau einer neuen Halle. „Ich frage mich, wie lange sich die Offenbacher diese Abbruchmentalität noch gefallen lassen wollen? Zur Zukunftssicherung und positiven Weiterentwicklung unserer Verbandsgemeinde sind neue Ideen notwendig und gefragt“, betont der Altbürgermeister.

Wie berichtet, ist die Halle marode und soll vielleicht verkauft werden. Als Ersatz soll eine Multifunktionshalle im Gewerbegebiet Niedersand dienen. jrh

„Ja-Wort“ nach 19 Jahren Bedenkzeit

IMPFLINGEN: Heike und Axel Pfalzer sind Prinzenpaar beim Carnevalverein „Die Hanebber“

Ohne Axel I. aus dem Hause eines „Queichheimer Froschkopp-Barons“ und Heike I., „Herzogin von Hanebbia“, geht in Impflingen bis Aschermittwoch gar nichts. Sie tragen die Insignien der Macht und wollen beim Impflinger Carnevalverein „Die Hanebber“ die Kampagne 2017/18 unter dem Motto „Rio, Samba und Helau“ zu einer Mords-gaudi werden lassen.

Die beiden neuen Regenten – mit bürgerlichem Namen Axel und Heike Pfalzer – sind auch privat seit 20 Jahren ein Ehepaar, nachdem sie schon vorher neun Jahre lang zusammengelebt hatten. Beide sind gebürtige „Queichheimer Frösche“ und wohnen seit 19 Jahren in Impflingen. Das war mehr ein Zufall, gesteht der 54-jährige Heizungsbauer Axel Pfalzer, der sich vor 21 Jahren selbstständig gemacht hat: „Wir haben ein geeignetes Objekt gesucht und in der Kirchstraße in Impflingen gefunden.“

Die 53-jährige Heike Pfalzer aus dem Hause der „braunen Ritter zu Queichheim“ ist seit 18 Jahren in der Verwaltung im Zoo in Landau beschäftigt. Zuvor war sie als Büroange-



Wo es in den Impflinger Vereinen etwas zu feiern gibt, sind Axel und Heike Pfalzer mit dabei.

FOTO: VAN

stellte bei einem Gerichtsvollzieher, acht Jahre bei der Staatsanwaltschaft und elf Jahre in einer Rechtsanwaltskanzlei tätig.

Axel und Heike loben die tolle Dorfgemeinschaft. Wo es etwas in den Vereinen zu feiern gibt, sind sie dabei. In der Faschingslandschaft haben sie sich allerdings bisher nur bei Prunksitzungen bewegt. SPD-Mitglied Axel spielt in der Freizeit auf dem Dreihof leidenschaftlich gern Golf, besucht regelmäßig das Fitnessstudio, spielt gerne Schach gegen den Computer und interessiert sich für Fußball.

Liebling des Prinzenpaares ist der sechseinhalb Jahre alte Mischlingshund „Tayson“, der bei Heike und Axel Pfalzer nach einem Tierheimaufenthalt einen Platz gefunden hat und sich auf den täglichen Spaziergang mit Frauchen freuen kann.

Übrigens hat der ICV bei den beiden schon einmal vor 19 Jahren mit der Frage angeklöpft, ob sie Prinzenpaar werden wollten. „Damals haben wir mit dem Hinweis abgelehnt, noch nicht lange in Impflingen zu wohnen. Beim zweiten Mal haben wir das Angebot gerne angenommen“, sagen Axel und Heike Pfalzer. jsm

KREISMAGAZIN

Klingenmünster: Flohmarkt mit Büchern im Rathaus

Einen Bücherflohmarkt gibt es am Samstag, 25. November, im Rathaus Klingenmünster von 15 bis 21 Uhr. Eine Gruppe der Initiative „Zukunft Minschder“ hat gebrauchte Bücher gesammelt und sortiert. Gut erhaltene Sachbücher und Romane, Kinderbücher, Kochbücher und Raritäten aus Omas Zeiten wechseln zum Kilopreis den Besitzer. Der Erlös des Basars ist für soziale und kulturelle Zwecke bestimmt. jrh

Annweiler: Weihnachtsbasar des Lions-Clubs

Der Lions-Club Annweiler veranstaltet am Freitag, 24. November, ab 15 Uhr und am Samstag, 25. November, ab 9 Uhr einen Weihnachtsbasar vorm Eingang des Wasgau-Markts in Annweiler. Angeboten werden Mistelzweige, Weihnachtskarten der Malerin Uschi Schäfer aus Albersweiler sowie Adventskalender des Clubs. Zudem sammeln die Mitglieder gebrauchte Brillen, die bedürftigen Sehbehinderten in Afrika und Südamerika zugeteilt werden. jrh

Dernbach: Gleitschirmflieger feiern 25. Club-Geburtstag

Der Südpfälzer Gleitschirmflieger-Club feiert am Freitag, 24. November, ab 19 Uhr sein 25-jähriges Bestehen im Dernbacher Haus in Dernbach. Der Vorsitzende Wolfgang Reuter bittet um Anmeldung per Mail unter wolfgang-reuter@t-online.de. Der Club wurde vom kürzlich verstorbenen Ex-CDU-Generalsekretär Heiner Geißler aus Gleisweiler gegründet. jrh

HELAU

ANNWEILER. Der Eröffnungsbalk des Karnevalvereins Annweiler beginnt am Samstag, 6. Januar, um 20.11 Uhr im Hohenstaufensaal. Das Motto der aktuellen Kampagne lautet: „Alohahe – Der KVA auf hoher See“. Im Mittelpunkt steht die Inthronisierung des neuen Prinzenpaares. Anmeldungen sind unter Telefon 06392 8159402 oder per E-Mail an annettefrack@web.de möglich. jllw

Wanderpark: Adventskranz für Tiere

SILZ. Rüben statt Kerzen heißt es am Sonntag für die Tiere des Wild- und Wanderparks SÜW in Silz. Sie bekommen einen Adventskranz von vier Metern Durchmesser, gespickt mit Letkerlis.

Rund 100 Kilogramm Rüben, Apfel- und Kartoffelscheiben können die Besucher ab 16 Uhr auf Schnüre fädeln und am Tannenbaum befestigen. Wenn die Sonne langsam untergeht, wagen sich die Tiere aus dem Wald und lassen sich die Happen schmecken. Die Gäste können das freilaufende Damwild und die Ziegen bei ihrer Mahlzeit beobachten.

Sobald es dunkel wird, können sich die Besucher einer Fackelwanderung anschließen, die zur Pferdewiese führt. Dort erzählt Geschäftsführerin Marianne Geppert, umgeben von flackernden Schwedenfeuern, eine vorweihnachtliche Geschichte für Kinder. Weitere Infos zum Wildadvent gibt's unter Telefon 06346 5588 oder info@wildpark-silz.de. jrh

Breitbandausbau: Kreis erteilt Inexio den Zuschlag

SÜW. Der Kreisausschuss hat beschlossen, den Zuschlag für das Projekt Breitbandausbau im Kreis Südliche Weinstraße an die Firma Inexio, Saarlouis, zu erteilen. Das teilt die Kreisverwaltung mit.

Der Vergabevorschlag wird nun mit dem Entwurf des Kooperationsvertrags dem Projektträger „atenekom“ in Berlin vorgelegt und der endgültige Förderbescheid beantragt. Nach den Planungen sollen alle bislang unterversorgten Haushalte im Fördergebiet mit schnellem Internet erschlossen werden. Darüber hinaus erfolgt ein partieller Ausbau unmittelbar mit Glasfaser an Gewerbegebiete beziehungsweise bislang nicht ausreichend versorgte Einzeladressen.

Mit Bescheid des Bundesministeriums für Verkehr und Infrastruktur hat der Kreis eine Zuwendung in vorläufiger Höhe von rund 5,9 Millionen Euro bewilligt bekommen. Der Bescheid geht von einem Gesamtbetrag von 11,7 Millionen Euro aus. Daneben hat der Kreis ergänzende Landesförderung in Höhe von etwa 4,7 Millionen Euro beantragt. Der Eigenanteil liegt bei etwa 1,2 Millionen Euro. jrh